

Verlagsbedingungen und Anzeigenpreise  
sind in der Morgenausgabe angegeben  
Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3  
Fernsprecher: Dönhoff 292-295  
Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt

Verlag und Anzeigenabteilung:  
Geschäftszeit 9-5 Uhr  
Verleger: Docmüts-Verlag GmbH  
Berlin SW. 68, Lindenstraße 3  
Fernsprecher: Dönhoff 2506-2507

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Vergebliche Unterhandlungen.

Keine Mehrheitsregierung möglich.

Der Reichskanzler hatte heute vormittag die in Aussicht genommene Aussprache mit den Führern der Reichstagsfraktionen, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Der Verlauf der eingehenden Besprechung ergab, daß die drei Fraktionen bei den von ihnen zur Frage der Regierungsbildung gefaßten Beschlüssen verharren und somit die Möglichkeit der Bildung einer Mehrheitsregierung nicht gegeben ist.

Es handelt sich um die Beschlüsse der Deutschen Volkspartei, daß sie nur eine Erweiterung der Regierung nach rechts zugeben und in der bisherigen Koalition nicht bleiben wolle, weiter des Zentrums, daß weder eine Rechts- noch eine Linkskoalition mitgemacht wird.

Trotz diesem Verlauf der Vormittagsbesprechungen werden die bereits angekündigten Verhandlungen mit den Deutschen Nationalen und den Sozialdemokraten am heutigen Nachmittag stattfinden.

### Die Räumung Kölns.

Stresemann vor dem Auswärtigen Ausschuss des Reichsrates.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichsrates ist heute mittag, 12 Uhr, im Auswärtigen Amt zusammengetreten. Reichsaußenminister Dr. Stresemann nahm sofort nach der Eröffnung der Sitzung das Wort zu einem langen Vortrag über die Kölner Räumungsfrage. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist noch nicht einberufen worden.

### „Times“ für volle Aufklärung.

Die Kölner Note nicht voll überzeugend.

London, 3. Januar. (W.Z.B.) „Times“ führt im Leitartikel aus, es sei keine Wegs sicher, daß der Wortlaut der von der Vorkonferenz entworfenen Note an Deutschland so abgefaßt sein werde, daß er die voll überzeugende, durchaus befriedigende, von der öffentlichen Meinung in allen alliierten Ländern und in Deutschland und von der Welt geforderte Erklärung für die Verzögerung der Räumung Kölns gebe. Die Frage des Zusammenhangs dieser Verzögerung mit den Umgehungen der Entlassungsbestimmungen des Versailler Vertrages durch Deutschland sei bisher noch niemand innerhalb oder außerhalb Deutschlands klargemacht worden. In den alliierten Ländern bestehe eine starke, sehr natürliche Annahme zugunsten der Andeutungen, daß die Interalliierte Militärkontrollkommission einen Beweis dafür gefunden habe, daß Deutschland die Entlassungsbestimmungen des Vertrages nicht getreu durchgeführt habe, und daß mächtige Einflüsse in Deutschland versuchten, durch alle Arten ingenieurer Listen irgendeine Art militärischer aggressiver Streitkräfte zurückzubehalten. Aber wenn die alliierten Regierungen eine offizielle entscheidende Aktion unternehmen, wie sie die Verschiebung der Räumung Kölns über den im Vertrag vorgesehenen Zeitpunkt hinaus bedeute, so komme es ihnen zu, für ihre Aktion die vernunftgemäße Zustimmung nicht nur ihrer eigenen Länder, sondern auch der Nationen zu sichern, die von den europäischen Unruhen weit entfernt sind. Dies sei um so notwendiger, als die deutsche öffentliche Meinung sich in einem Zustand äußerster Verwirrung befinde und eine Anzahl lächerlicher Andeutungen und nachweislich falscher Behauptungen vorbringe, die möglicherweise einige schwankende Ansichten im Ausland beeinflussen könnten; eine noch größere Gefahr sei, daß diese deutschen Argumente, die zum Teil zweifellos inspiriert, zum Teil aus Unkenntnis der Außenwelt entstanden seien, bis zu einem gewissen Maße dem moralischen Eindruck entgegenwirken könnten, den die Aktion der alliierten Regierungen zu schaffen bestimmt gewesen sei. Die deutsche öffentliche Meinung, die nicht durchaus kriegerisch sei, müsse ebenso wie die alliierte öffentliche Meinung voll unterrichtet werden. Es sei absurd, daß eine Debatte von solcher Wichtigkeit für den Frieden und die Sicherheit Europas unter Bezugnahme auf einen angenommenen Inhalt geheimer amtlicher Dokumente fortgeführt werde. Die alliierten Regierungen müßten alles darüber, und es sei wahrscheinlich, daß sie in ihrer Aktion voll gerechtfertigt seien, aber sonst wisse niemand Bescheid, und bevor entweder der vorläufige Bericht oder der volle Bericht der Militärkontrollkommission veröffentlicht sei, werde die öffentliche Meinung aller Länder in einem Zustand größerer oder geringerer Verwirrung bleiben, und die Wirkung der diplomatischen Aktion der Regierungen werde geschwächt werden. Es sei daher unbedingt notwendig, daß eine klare Mitteilung über die Ergebnisse der Kontrollkommission bei früherster Gelegenheit veröffentlicht werde.

### Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

Wenig Aussicht auf günstiges Ergebnis.

Die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen gewähren nicht gerade Aussicht auf ein günstiges Ergebnis. Belgien will zwar Deutschland die Weistbegünstigung zugestehen, aber ungefähr die Hälfte derjenigen Waren, die Deutschland nach Belgien ausführt, auf mindestens ein Jahr von der Weistbegünstigung ausnehmen.

### Was wird in Preußen?

Die Volkspartei unter deutschnationalem Druck.

Die Sehnsucht nach dem Bürgerblock wird in demselben Verhältnis stärker, je näher die Parteien und ihre Presse den industriellen oder agrarischen Interessentengruppen

stehen. Am deutlichsten kommt das zum Ausdruck in der „D. V. Z.“, deren Abhängigkeit vom Stinnes-Konzern allbekannt ist, und in der volksparteilichen „Zeit“, die mit dem Golde des — um in der neu-nationalliberalen Sprache der Stresemann-Partei zu reden: „Ostjuden“ Litwin gegründet wurde. In diesen Blättern wird mit einer Inbrunst, die einer besseren Sache würdig wäre, für den Kapitalistenblock sowohl im Reich wie in Preußen geworben.

Im Stinnes-Organ wird heute auseinandergelegt, daß die Regierungsbildung im Reich dadurch erschwert werde,

„daß entsprechend der Gleichzeitigkeit und dem ähnlichen Ausfall der Wahlen im Reich und in Preußen auch die preussische Kabinettsbildung nach den im Reich sich durchziehenden Grundzügen wird erfolgen müssen. Daß die Deutsche Volkspartei beschloßen hat, ihre beiden Minister Dr. Boelch und Dr. v. Richter aus dem Preussenkabinet abzuberufen, trifft zurzeit nicht zu. Wenn man aber berücksichtigt, daß die Landtagsfraktion der Volkspartei mit Stimmeneinheit beschloßen hat, sich „nur an einer bürgerlichen Regierung“ zu beteiligen, so ist ein Zweifel nicht möglich, daß die Volkspartei, wenn diese Regierung nicht zustande zu kommen droht, beide Minister zurückziehen wird.“

Den Agrariern geht der Umschwung in Preußen begreiflicherweise noch immer nicht schnell genug. Die „Deutsche Tageszeitung“ tritt deshalb der Volkspartei mit Schaffstößen in den Rücken, behauptet, sie habe sich mit Scheuklappen bewaffnet, wirke darin aber nachgerade grotesk! Daneben gibt sie dem Preussenkabinet gute Lehren:

„Das Problem wird sehr bald ins Rollen kommen, trotz des Beharrungsvermögens des Ministeriums Braun-Severing, das offenbar entschlossen ist, wider den Sinn der preussischen Verfassung so lange an die Ministerstühle zu klammern, bis man die Herren in aller Form von Landtags wegen heruntergerst.“

Das Ministerium Braun-Severing handelt ganz im Sinne der Verfassung, wenn es nicht auf Grund eines Winkes berufsmäßiger Krisenmacher zurücktritt und in Preußen das gleiche Schauspiel aufführt, wie die Stresemänner es im Reich zum Schandtag der Welt, aber zum Schaden Deutschlands, nun schon zum so und sovielen Male produziert haben. Es entspricht ganz der Verfassung und dem Sinn des parlamentarischen Systems, wenn eine Regierung in offener Sitzung des Parlaments die Vertrauensfrage stellt und es der Gesamtheit der Abgeordneten überläßt, vor dem Volke die Verantwortung zu übernehmen. Hätte das Kabinet Marx ebenso gehandelt und vom Reichstag das Vertrauen für seine „Politik der Mitte“, insbesondere in außenpolitischer Hinsicht, verlangt, dann wäre bald klare Bahn geschaffen worden. Statt dessen wird auf Stresemanns Veranlassung dauernd Kulissenschieberei betrieben und die Minister durch Parteiklügel von ihren Sitzen „gezerrt“, um im Bürgerblockstille der „Deutschen Tageszeitung“ zu reden.

### Die Internationale in Brüssel.

Beginn der Beratungen des Internationalen Bureau's.

Brüssel, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Internationale Bureau trat am Freitag unter Vorsitz Bouderevels im Brüsseler Volkshaus zusammen. Anwesend waren für Deutschland Wejs, für Frankreich Blum und Braud, für England Cameron, Allen, Wallhead, Wedgwood, Gillies, für Oesterreich Bauer, für Holland Mlegen, für Dänemark Andersen, für Italien Ceol und für Rußland Dan und Suchomlin, außerdem als Sekretäre Adler und Shaw. Im Laufe des Vormittags fand eine vertrauliche Besprechung der englischen und französischen Delegierten über die Kolonialfragen beider Länder statt. Am Nachmittag besprach das Bureau Fragen, die am Sonnabend in gemeinsamer Sitzung mit Delegierten der Amerikaner Gewerkschaftsinternationale verhandelt werden sollen, namentlich über das Genfer Protokoll und das Problem des Achtstundentages. Vermutlich wird aber auch der Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation, die in Rußland war, zur Sprache kommen, da er allenthalben einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen hat.

### Mussolini in den Fußstapfen Moskaus.

Die gesamte Oppositionspresse geknebelt!

Rom, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Da seit Donnerstag in ganz Italien fast alle Wählblätter und Zeitungen mit Ausnahme der strengen Regierungspresse beschlagnahmt sind, bedarf es keines weiteren Kommentars zur innenpolitischen Lage. Selbst von faschistischer Seite wurde bedauert, daß durch solche Beschlagnahmen mehr Unruhe in die Bevölkerung getragen wurde, als wünschenswert ist. Außerdem fanden in den verschiedensten Städten des Landes Hausdurchsuchungen bei Politikern der Opposition statt, ebenso auch bei den Freimaurern, deren Loge in Florenz am Mittwoch zerstört wurde. Dem Ministerrot, der am Freitag abgehalten wurde, kommt keine besondere Bedeutung zu. In der Kammer wird für Sonnabend eine Rede Mussolinis erwartet, die energisch gegen jegliche Politik der Straße, von welcher Seite sie auch kommen möge, Stellung nehmen dürfte. Der Innenminister hat auch faschistische Versammlungen verboten.

## Der Vormarsch des Sozialismus.

Entwicklung der Arbeiterbewegung in allen Ländern.

Das Jahr 1924 war für die internationale Arbeiterbewegung im allgemeinen ein Jahr der politischen Erfolge und des Fortschrittes. Die Stärke der der Sozialistischen Arbeiter-Internationale angeschlossenen Arbeiterparteien im abgelaufenen Jahre zeigt folgende Zusammenstellung der Mitgliederzahlen in den wichtigsten Ländern:

Amerika	15 000
Argentinien	8 000
Belgien	621 000
Bulgarien	25 500
Dänemark	120 400
Deutschland	866 000
England: Labour Party (Arbeiterpartei)	3 178 000
I. L. P. (Unabhängige Arbeiterpartei)	30 000
Finnland	28 000
Frankreich	70 000
Griechenland	3 500
Holland	39 500
Letland	2 000
Litauen	2 000
Norwegen	8 000
Oesterreich	568 100
Polen (P. P. S.)	59 600
Rumänien	12 000
Schweden	138 500
Spanien	8 000
Tschechoslowakei: Tschechoslowakische Sozialdemokr.	100 000
Deutsche Sozialdemokratie	72 200
Polnische	2 000
Ruthenische	6 400
Ungarische	2 000
Ungarn	190 000
<b>Zusammen</b>	<b>6 139 700</b>

Das ist das Ergebnis von 26 der angeschlossenen Parteien. Für weitere 16 siehe die Zahlen noch aus. Für einige sind sie gegenwärtig unbestimmbar, da sie zur Illegalität gezwungen sind, wie die sozialistischen Parteien Rußlands, Georgiens und Armeniens oder unter besonders schwierigen Verhältnissen kämpfen, wie die Partei Italiens. Alle fehlenden Parteien zusammengerechnet würden die Gesamtsumme auf nahezu sieben Millionen erhöhen.

Eine Erhöhung ihres Mitgliederstandes weisen im abgelaufenen Jahre insbesondere Frankreich, Oesterreich, Polen, Bulgarien und Schweden auf. Verluste verzeichnen Deutschland und Ungarn, beide unter dem nachwirkenden Einfluß der Wirtschaftskrise. In Deutschland befindet sich jedoch die Partei, wie die letzten Wahlen gezeigt haben, bereits wieder in starkem Aufstiege und hat die angegebene Ziffer längst überholt.

Im ganzen ist die staatliche Millionenarmee, die in den Reihen der Sozialistischen Arbeiter-Internationale steht, schon rein zahlenmäßig eine Macht. Ihre Stärke tritt aber noch deutlicher hervor, wenn man die Bedeutung der parlamentarischen Vertretungen der sozialistischen Parteien in den verschiedenen Ländern mit in Rechnung stellt. Im verfloßenen Jahre fanden allgemeine Wahlen statt in Finnland, Italien, Dänemark, Deutschland (zweimal), Frankreich, Schweden, Norwegen, England und Amerika, die den Arbeiterparteien eine Reihe bedeutamer Erfolge brachten. Die folgende Tabelle zeigt die gegenwärtige Stärke der sozialistischen Parlamentsfraktionen in den wichtigsten Ländern:

	Gesamtzahl der Sitze	Sozialisten	Rommunisten
Amerika	531	2	—
Belgien	186	68	—
Bulgarien	250	30	9
Dänemark	149	55	—
Deutschland	493	131	45
England	615	151	1
Finnland	200	60	18
Frankreich	584	102	29
Holland	100	20	2
Italien	535	25	17 (u. 22 Maximalisten)
Letland	100	31	— (u. 7 Reichssozialisten)
Litauen	78	8	—
Norwegen	150	8	6 (u. 24 Arbeiterpartei)
Oesterreich	165	68	—
Polen	444	41	2
Rumänien	329	1	—
Spanien	408	7	—
Schweden	280	104	5 (u. 1 Unabh. Komm.)
Tschechoslowakei:			
Tschech. SP.	51	—	—
Deutsche SP.	204	30	29
Ruthenisch. SP.	1	—	—
Ungarn	245	24	—

Die vorstehende Tabelle zeigt, daß die Sozialisten in einer Anzahl von Ländern, darunter den politisch bedeutendsten, so starke parlamentarische Vertretungen besitzen, daß sie entscheidenden Einfluß auf die Politik ihres Landes ausüben. Zu diesen Ländern gehören: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Oesterreich, Schweden und die Tschechoslowakei. Von den Großmächten sind lediglich die Vereinigten Staaten von Amerika, die nur eine sehr geringe Zahl von Sozialisten im Parlament aufweisen. Doch abgesehen von diesem Lande, in dem besondere geschichtliche Umstände den Fortschritt der Arbeiterbewegung hemmen, ist in allen anderen kapitalistischen Staaten ein ununterbrochener Fortschritt der Bewegung zu ver-

zeichnen. Besonders deutlich zeigt sich diese Tatsache, wenn man die Stärke der sozialistischen Parteien in der Bevölkerung berücksichtigt. Eine Zusammenstellung der Stimmenzahlen der Sozialisten und Kommunisten bei den letzten Wahlen liefert folgendes Bild:

	Sozialisten in Proz.	Kommunisten in Proz.
Belgien	672 000 34,8	8 165 0,15
Dänemark	469 949 36,5	6 210 0,48
Deutschland	7 880 058 26	2 708 176 9
England	5 551 549 34	68 980 0,42
Finnland	254 672 28,9	91 664 10,5
Holland	667 772 19,4	53 884 1,8
Lettland	242 000 31,5	—
Litauen	102 000 10	—
Norwegen	87 000 9	58 000 —
Österreich	1 811 870 39,6	22 164 0,67
Polen	911 067 —	121 000 —
Schweden	725 844 41,1	65 288 8,7
Spanien	50 000 —	—
Tschechoslowakei:		
Tschechien	1 500 000 —	—
Deutsche	680 200 —	—
Ungarn	272 850 —	—

In Amerika, Frankreich und Bulgarien ist die Zahl der rein sozialistischen Stimmen nicht feststellbar, da die sozialistischen Parteien in diesen Ländern bei den letzten Wahlen ein Wahlbündnis mit anderen Parteien abgeschlossen hatten. In den beiden erstgenannten Ländern zeigte der große Erfolg der Linkskoalitionen (Lafollette-Partei in Amerika und Linksblock in Frankreich), daß die sozialistische Bewegung auch dort im Aufstieg begriffen ist. Aus den obenstehenden Zahlen jedoch geht nicht nur diese Tatsache hervor, sondern es ergibt sich auch die Schlussfolgerung, daß der Sozialismus in einer Reihe von Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Lettland, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei) ein Viertel resp. ein Drittel der Wählerchaft zu seinen Anhängern zählt und auf dem Wege ist, die Mehrheit für sich zu gewinnen.

Noch eine weitere Schlussfolgerung ergibt sich aus diesen Zahlen, und zwar die, daß die übergroße Mehrheit der proletarischen Bevölkerung den Sozialisten und nicht den Kommunisten folgt. Die kommunistischen Stimmzahlen sind in fast allen Ländern minimal, nur in Deutschland, Finnland und in der Tschechoslowakei vermochten die Kommunisten bei den letzten Wahlen eine beachtenswerte Stimmenzahl aufzubringen. Aber auch in diesen Ländern befindet sich die kommunistische Bewegung auf einer absteigenden Linie. Sie wäre auch hier schon zu derselben Bedeutungslosigkeit wie in den anderen Ländern herabgesunken, wenn sie nicht durch die riesigen Aufwendungen der Moskauer Korruptions- und Butschzentrale künstlich am Leben erhalten würde.

### Volks-arteilicher Antifemitismus. Verleumdungen des Reichsbanners.

Die „Zeit“ geht in ihrer heutigen Morgennummer unter die Antifemiten. Sie zitiert die berühmte „Wahrheit“ als Kronzeugen dafür, daß Barmat das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold finanziert habe. Die „Zeit“ macht sich diese Behauptung zu eigen und wiederholt sie. Die Behauptung wird dadurch nicht zur Wahrheit, sie ist eine glatte Verleumdung. Die „Zeit“ könnte aus dem „Vorwärts“ bereits von der Erklärung des Reichsbanners Kenntnis genommen haben, daß es mit Barmat niemals die geringsten Beziehungen gehabt hat. Barmat ist nicht Mitglied des Reichsbanners und kann es als Ausländer auch nicht sein. Das Reichsbanner hat von ihm nicht einen Pfennig erhalten. Das Reichsbanner lebt nicht, wie die „Zeit“ zu unterstellen beliebt, „vom polnischen Juden“, sondern von den Beiträgen seiner Mitglieder.

Der Antifemitismus der Volkspartei, der im übrigen aus dieser Verleumdung spricht, ist bei ihr nichts neues. Wenn

die Konjunktur günstig ist und wenn bestimmte politische Ziele damit erreicht werden können, wird der Antifemitismus auch im volksparteilichen Zentralorgan strupellos gepflegt. Die ganze Entrüstung dieses Blattes über die nicht statige fundierte Unterstützung des Reichsbanners ist nichts weiter als eine widerwärtige Heuchelei. Die ganze Volkspartei ist eingeständenermaßen eine von der Industrie und Hochfinanz ausgehaltene Organisation. Wenn sie auf Mitgliedsbeiträge angewiesen wäre, wie das in der Sozialdemokratie üblich ist, dann würde weder die Volkspartei als Parteiorganisation, noch die „Zeit“ als ihr Zentralorgan existieren können. Wir haben noch niemals ein Wort der Entrüstung über die bekannten Weimarer Zirkulare der Industrie vor den Reichstagswahlen in der „Zeit“ gehört. Die Partei der Unternehmerrindici sollte mit Verleumdungen gegen andere vorsichtig sein, das Blatt des Kommerzienrats Vitwin sollte von Ostjuden schweigen.

Die Hüter der Moral in der „Zeit“ und in der „DZ.“ und den anderen von der Schwerindustrie gefauften Organen täten besser, ihre geheuchelte moralische Entrüstung für sich zu behalten.

### Vom Gerüchtemarkt. Allerlei Erfindungen.

Die Behauptung eines antifemistischen Wochenblattes, daß der Schwiegersohn des Reichspräsidenten, Dr. Jänicke, dem Aufsichtsrat der Barmat'schen Werturbank angehöre, ist frei erfunden.

Die „Berliner Volkszeitung“ hatte gestern abend verlangt, daß diejenigen Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, die in persönlichen Beziehungen zu den Barmats gestanden hätten, bis zur Klärung dieser Angelegenheit von ihren öffentlichen Ämtern suspendiert würden; in diesem Zusammenhang waren auch Polizeipräsident Richter und Innenminister Severing genannt worden. Die „Deutsche Tageszeitung“ fragt darauf heute früh, wie lange noch Richter und Severing in ihren Ämtern bleiben würden. Auf Anfrage der zuständigen preussischen Stelle hat die Redaktion der „Berliner Volkszeitung“ erklärt, daß sie keineswegs behaupten wolle und könne, daß Minister Severing irgend etwas mit den Barmats zu tun habe, sie habe nur sagen wollen, daß Minister Severing den Polizeipräsidenten Richter vom Amt suspendieren sollte.

### Die „Lügen-fahne“ darf nicht fehlen.

Die „Rote Fahne“ behauptet heute morgen, Barmat habe die neuen Räume des Sozialdemokratischen Presse-dienstes eingerichtet. Das ist selbstverständlich erlogen. Der Sozialdemokratische Pressedienst hat von Barmat nie einen Pfennig erhalten. Auch ist der Genosse Kurt Geper nicht Leiter des Sozialdemokratischen Pressedienstes. Die nichtkommunistischen Leiter der „Roten Fahne“ läten überhaupt gut, vornehmlich anzunehmen, daß jedes Wort der „Roten Fahne“ eine Lüge ist. Wozum sollte auch die kommunistische Partei leben, wenn sie nicht die Hege gegen die Sozialdemokratie betreiben könnte? Dann müßte sie einpöden.

### Weitere Haftentlassungen im Fall Barmat.

B. S. Wie bereits angekündigt, sind im Laufe der Nacht zwei weitere Direktoren der Werturbank wieder auf freien Fuß gesetzt worden, und zwar um 2 Uhr nachts der Leiter der Buchhaltung, Gehrke, und um 6 Uhr früh Direktor Scheffer. Beide Herren haben sofort ihre Tätigkeit bei der Werturbank wieder aufgenommen, deren Betrieb, wie von der Leitung der Bank versichert wird, trotz der Aktion der Staatsanwaltschaft keinerlei Einbuße erleidet. Ob weitere leitende Persönlichkeiten des Unternehmens noch im Laufe des heutigen Tages aus der Haft entlassen werden, steht noch nicht fest.

Die Tschechen und Sowjetrußland. Außenminister Benesch hat erklärt, daß er, um einer Unzufriedenheit Polens vorzubeugen, mit der Anerkennung der Sowjetregierung so lange warten werde, bis der Handelsvertrag mit Polen abgeschlossen sei.

### Stimmen der Rheinlande. Die Gewerkschaften des besetzten Gebietes zur Regierungsbildung.

Düsseldorf, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die im Gewerkschaftsausschuß für das besetzte Gebiet vertretenen Spitzenorganisationen im rheinisch-westfälischen Bezirk, nämlich Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Allgemeiner Freier Angestelltenbund, Gewerkschaftsring der Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände verfolgen mit großer Sorge die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Reichsregierung, weil von dem Ausgang dieser Verhandlungen in vieler Beziehung das Schicksal des besetzten Gebietes abhängig ist. Es ist das dringende Verlangen der durch die genannten Organisationen vertretenen Arbeiter, Angestellten und Beamten, daß die eingetretene Entspannung im besetzten Gebiet steilen Fortgang nimmt und von keiner Seite gestört wird. Die Gewerkschaften würden es als eine Schädigung der Interessen des besetzten Gebietes ansehen, wenn diejenigen Kräfte maßgebenden Einfluß auf die Reichsregierung bekämen, die sich bisher als Gegner der Verständigungspolitik bezeichneten und deshalb auch im Reichstag gegen die Dawes-Gesetze stimmten. In der bisherigen Außenpolitik, die von den Gewerkschaften unterstützt wird, soweit die Interessen des besetzten Gebietes in Frage kommen, sehen die Gewerkschaften die einzige Möglichkeit für ruhige Fortentwicklung und zuletzt die endgültige Befreiung des besetzten Gebietes. Bei der letzten Reichstagswahl sprach die Bevölkerung des besetzten Gebietes durch ihre Stimmabgabe denjenigen Parteien ihr Vertrauen aus, die auf dem Boden der Demokratie und der republikanischen Verfassung stehen. Das besetzte Gebiet hat bisher große Opfer für das gesamte Reich tragen müssen. Es hat deshalb ein Anrecht auf Berücksichtigung seiner Willensäußerung bei der kommenden Regierungsbildung. Die Gewerkschaften sind überzeugt, daß alle ihrer Verantwortung bewußten Kräfte sich hinter eine solche Regierung stellen werden.

### „Abtrünnige.“

#### Ein Kommunist über seine Partei.

Hamborn, 3. Januar. (Zl.) Zu dem in der letzten Stadtverordnetenversammlung beauftragten Austritt fünf kommunistischer Stadtverordneter aus der kommunistischen Fraktion erfahren wir noch, daß vor der Wahl des unbedeutenden Beigeordneten der kommunistische Fraktionsführer den betreffenden Stadtverordneten das Wahlrecht bestritt, weil sie aus der kommunistischen Fraktion ausgetreten seien. Für die Angegriffenen erklärte darauf Stadtverordneter Grohmann, daß die Zustände in der R.P.D. ihn zu seinem Austritt veranlaßt hätten. Er könne es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, einer Partei anzugehören, deren Leitung alles andere als kommunistisch sei. Die unter dieser Leitung betriebene parlamentarische und außerparlamentarische Politik schädige die Interessen der Proletarier.

### Der Kampf gegen Luppe.

#### Wiederwahl des sozialdemokratischen Bürgermeisters.

Nürnberg, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auch die zweite Sitzung des neugewählten Nürnberger Stadtrats am Freitagmorgen nahm durch das Verhalten der nationalsozialistischen Streicher-Gruppe denselben stürmischen Verlauf wie die erste. Es gelang den Rechtsparteien zunächst zu erreichen, daß sich der Parteiausschuß mit der Aufhebung des Dienstvertrags des Oberbürgermeisters Dr. Luppe zu befassen hat. Dagegen konnten sie nicht verhindern, daß der bisherige zweite Bürgermeister, der Sozialdemokrat Treu wieder gewählt wurde. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Streicher und zwei seiner Parteifreunde mit Gewalt entfernt, nachdem der Stadtrat in gemeinsamer Sitzung ihren Ausschluß beschlossen hatte. Die übrigen Stadtratsmitglieder nahmen hierauf die Beratungen wieder auf.

Das Sterben der völkischen Presse in Bayern geht weiter. Rummel hat auch das völkische „Echo“, ein Organ des völkischen Blocks bzw. der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung in Nürnberg, sein Erscheinen eingestellt.

### Ein baukünstlerischer Wettbewerb

An dem jedermann kostenlos teilnehmen kann.

„Welche baukünstlerische Aufgabe in Groß-Berlin ist die wichtigste und volkstümlichste?“ So lautet die Preisfrage, für deren Beantwortung (in einem kleinen Aufsatze von nicht über 1000 Wörtern) die beiden Fachzeitschriften „Städtebau“ und „Baumwirtsch. Monatshefte für Baukunst“ 33 Preise (200 M., zweimal 100 M., fünfmal 50 M. und einmal 10 M.) ausgesetzt haben. Die Preisrichter sind der Groß-Berliner Städtebaudirektor Eckardt, Professor Boelzig (Erbauer des Großen Schauspielhauses) und andere angesehenen Fachleute. Die Beteiligung an diesem Wettbewerb steht jedem frei, dem das bauliche Schicksal der deutschen Reichshauptstadt am Herzen liegt. Angesichts der zahllosen, oft geradezu sinnlosen Preiswettbewerbe, die neuerdings von reklamesüchtigen Firmen mit weitem Gewissen veranstaltet wurden, und die vielfach nichts anderes darstellen als Vorketten mit schwächsten Gewinnmöglichkeiten, ist dieser städtebauliche Wettbewerb zu begrüßen. Es ist nämlich wirklich der Mühe wert, einmal festzustellen: vermöchte wirklich die erschöpfliche Vererbung der höchsten Kunst im wöchentlichen Preußen auch — wie oft behauptet wird — in den Arbeitermassen den Sinn für künstlerische Fragen zu erlöten oder lebt im deutschen Volke genau wie neuerdings im russischen rege Teilnahme für diese wichtigen Dinge, auch wenn sie nichts mit der dringenderen Sorge um tägliche Brot zu tun haben. Dieser Wettbewerb wurde unter dem Leitspruch ausgeschrieben: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, was leichter gesagt als getan ist. Aber auch für den um seinen täglichen Unterhalt Ringenden gibt es dringende baukünstlerische Fragen, z. B. wie sollte ein wirklich gut geplantes und gut durchgeführtes Arbeiterhaus, wie sollte eine wirklich vorbildliche Berliner Arbeiterkaserne mit allem, was dazu gehört (Schule, Versammlungshaus, Spielplatz usw.) aussehen? Wie müssen in Berlin allseitig befriedigende Sport- und Spielplätze aussehen? Der Wettbewerb soll etwas von einer Volksabstimmung haben; die Architekten wollen und sollen wissen, bei welchen Fragen ihre Bemühungen auf den Widerhall bei der breiten Masse ihrer Mitmenschen rechnen dürfen.

Von den Antworten, die bis jetzt eingelaufen sind, empfehlen die meisten ein Kriegerdenkmal. Wenn das die Auffassung der Masse der Berliner Bevölkerung sein sollte, dann müßte wenigstens die Frage gestellt werden, ob heute eine Ehrung der Opfer des Weltkrieges die Form eines großen Spitals oder eines Reiterstandbildes für Wilhelm II. auf dem Pariser Platz annehmen soll. Unter den bisher gemachten Vorschlägen berührt besonders angenehm die Anregung, dem alten Berlin eine „Kinderstadt“ anzuschließen (wie sie Jakob Wassermanns neuester Roman „Haber“ ergreifend schildert), wo viele Tausende von Kindern vor dem Sommer der Großstadt sicher heranwachsen können.

Was immer der „Volksentscheid“ in dieser Preisfrage sein wird, er soll dann den Architekten in einem neuen Wettbewerb (mit denselben Preisrichtern und neuen Preisen) zur Durcharbeitung empfohlen werden. Nähere Auskunft über die ganze beachtenswerte Angelegenheit erteilt kostenlos die Auskunftsstelle: Städtebau-Wettbewerb, Berlin W. 8, Markgrafstraße 31.

Dr. Werner Hegemann.

### Ernst Bumm gestorben.

Ein ganz Großer aus dem Reiche der Medizin, ein Wohltäter der Menschheit, eine weitbekannte Persönlichkeit ist dahingegangen. Am gestrigen Tage starb plötzlich an den Folgen eines Gallensteinanfalls, der Direktor der Berliner Universitätsfrauenklinik, Gehheimer Medizinalrat, Professor Dr. Ernst Bumm.

Mit ihm ist der bedeutendste Geburtshelfer Deutschlands, vielleicht der gesamten Kulturwelt, verchieden.

Ernst Bumm, aus Würzburg gebürtig, ein Bruder des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts, kam im Jahre 1910 von Halle, wo er die Universitätsfrauenklinik geleitet hatte, als Ordentlicher Professor und Nachfolger von Professor Oshausen nach Berlin. Bahnbrechend waren seine klassischen Arbeiten über das Wochenbett, über den Gebärmutterkrebs und den Bakteriengehalt der Scheide. Weit bekannt war das große Lehrtafelwerk. Seine Kollegen waren inhaltlich wie stillschweigend Meisterleistungen und wurden seit vielen Jahren von Ärzten und Studenten aus aller Herren Länder besucht. Besonderer Schätzung der wissenschaftlichen Welt erfreute sich auch die Lehrmittelsammlung, die Bumm mit außerordentlichem Geschick im Laufe langer Zeit zusammengestellt hatte. Allezeit unvergessen werden auch die zahlreichen Kongresse sein, die seiner vorzüglichen Leitung ihr volles Gelingen verdanken.

Mit Bumm verliert die Welt auch einen der besten medizinischen Schriftsteller. Die Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie, die er herausgab, verstand er stets auf einer musterhaften Höhe zu halten. Aus seiner Feder kamen außerordentlich zahlreiche Veröffentlichungen. Die größte Berühmtheit und Verbreitung erlangte sein „Lehrbuch der Geburtshilfe“, das in alle Kultur Sprachen überführt wurde und unter den Ärzten und Medizinstudierenden aller Nationen eine ungeheure Verbreitung fand. Es ist das Standardwerk des geburtshilflichen Unterrichts.

So bedeutet der Tod Ernsts Bums — der Dahingegangene hat ein Alter von 63 Jahren erreicht — einen unerklärlichen Verlust nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt.

„Die Brüder Karamasoff“. Das dritte Gastspiel der Mitglieder des Moskauer Künstlertheaters brachte uns das Glanzstück des Ensembles, „Die Brüder Karamasoff“ von Dostojewski. Man muß immer wieder bedauern, daß diese Dramatisierung des berühmten Romans Dostojewskis bisher noch nicht dem deutschen Publikum zugänglich gemacht worden ist. Denn sie enthält neben einer leidenschaftlichen dramatischen Handlung eine Fülle von Gedanken und psychologischen Problemen, die das Stück weit über das übliche Bühnenniveau emporhebt. — Die gestrige Aufführung im Deutschen Künstlertheater litt unter dem Mangel an Kräften, der dazu führte, daß man einzelne Szenen streichen und andere durch den Vortrag eines Vorlesers ergänzen mußte. Aber abgesehen von diesen technischen Mängeln bot die Vorstellung eine wunderbar abgerundete, bis in alle Einzelheiten vertiefte künstlerische Leistung. Die Gestalten des alten Karamasoff (Bamloff) und seiner drei Söhne Dimitri (Basscheff), Iwan (Wgruboff) und Alexei (Wogdanow) ebenso wie die des Dieners Smerdiakow (Schoroff) traten in ihrem dramatischen

Zusammenpiel wie in ihrer psychologischen Zerrissenheit mit plastischer Vollendung hervor. Doch sie alle wurden überragt von Frau Germanova, die als Gruschkina einen Typus von solcher Vielseitigkeit und solchen feinsten Adel schuf, der kaum übertroufen werden kann. Man hat die Germanova mit Eleonora Duse verglichen. Die gestrige Rolle, die aus der verachteten Dirne eine Mater dolorosa schuf, rechtfertigt diese Bezeichnung. M. S.

Eine neue innerafrikanische Fluglinie. Eine große tropische Fluglinie über eine Strecke von fast 2000 Kilometern wird im Frühjahr 1925 eröffnet werden; sie verbindet Ruahya, die Hauptstadt des belgischen Kongo, mit Kairo in Innerafrika, und es sind für diesen Flugdienst nicht weniger als 25 Flugplätze in Sümpfen und Urwäldern errichtet worden, um die Sicherheit und Regelmäßigkeit des Verkehrs zu gewährleisten. Der Flugdienst wird mit einem besonderen Flugzeugtypus aufgenommen, der von einer englischen Firma geschaffen ist. Der Hauptbestand der Fluglinie wird sich in Diamanten, Gold und Eisenstein abspielen, die namentlich in einem Lager im Innern des Landes nach der Hauptstadt gebracht werden, während der Transport früher mehr als eine Woche dauerte.

Ein Rekord im Motorschiffbau. Die außerordentliche Zunahme der Motorschiffe ergibt sich aus einer Statistik der Schiffbauwerke des letzten Jahres, die in „Welt, Reederei, Hafen“ veröffentlicht wird. Danach wurden in Großbritannien und Irland 273 Dampfer mit 1079 173 Tonnen und 56 Motorschiffe mit 378 670 Tonnen gebaut. Der Prozentsatz der Motortonnage zu der der Dampfer beträgt also 36. Sehr viel bedeutender ist nach die Zunahme in den anderen Schiffbauländern, in denen 243 Dampfer mit 542 305 Tonnen und 126 Motorschiffe mit 552 229 Tonnen gebaut wurden, so daß also die Tonnage der Motorschiffe die der Dampfer übertrifft. Im ganzen Weltschiffbau stehen 516 Dampfer 178 Motorschiffe gegenüber, deren Tonnage 58 Prozent der Dampfer-Tonnage beträgt. Verhältnismäßig die meisten Motorschiffe werden bei uns gebaut, wo die Motortonnage 279 226 Tonnen gegenüber nur 98 656 Tonnen Dampfer-Tonnage betrug.

### Erwähnungen der Woche. Freitag. Tribüne: Frau Warrens Gewerbe.

Wiederholte. Mont. Sonnab. (84.): „Geladen der Großstadt“. — Sonnab. (85.): „Im Reiche der Romil“. — Mont. (86.): „Dienst. (5. 7. 9). Mittw. (5). Donnerst. (6. 8. 9). Freit. (5 u. 7). Sonnab. (4 u. 6). Sonnab. (4 u. 6). „Nava“. — Mont. Mittw. Freit. (8): „Graf Speer'sche Fahrt“. — Mittw. (7): „Evantien, das Land und die Kunst“. — Donnerst. (7). Sonnab. (6): „Totostilume“.

Neuer „Das Drama der Gegenwart“ spricht Julius Bab auf Einladung der Volksbühne Sonntag, den 4. abends 8 Uhr, im Vorraum des Roten Saales. Der Vortrag findet seine Fortsetzung in drei weiteren an den folgenden Sonntagabenden. Einlaßkarten zum Preise von 50 Pf. am Saaleingang.

Wechsel in der Leitung der Berliner Großen Kunstausstellung. Hans Baluschek, der Ursprüngliche für das Jahr 1925 zum Leiter der Großen Berliner Kunstausstellung gewählt worden war, ist von diesem Posten zurückgetreten.

Das letzte philharmonische Konzert wird wegen der Anwesenheit des Herrn Wilhelm Furtwängler vom 4. bis 5. Januar am 1. März verlegt. Die Eintrittskarten vom 4. bis 5. Januar sind für den 1. März gültig.

Deutsches Opernhaus. Sonntag, den 4. zum nächstigen Freiein „Carmen“. Beginn: 7 1/2 Uhr.

# Moskauer Reformen.

## Angst vor der Bauernschaft.

Moskau, 3. Januar. (D.E.) Die schon seit längerer Zeit stetig wachsende Besorgnis der leitenden Sowjetkreise wegen der anti-kommunistischen Haltung und offenen regierungsfeindlichen Aktivität der Bauernschaft hat zu einem bedeutungsvollen Schritt der Moskauer Regierung geführt, dessen Auswirkungen eine weitgehende Neuorientierung der Sowjetpolitik im Innern mit sich bringen können, wenn die praktische Anwendung der diesem Schritt zugrunde liegenden Prinzipien wirklich rückhaltlos erfolgt. Vom Präsidium des Zentralerekutivkomitees des Sowjetbundes ist nämlich ein Dekret erlassen worden, welches eine Kassierung aller soeben vollzogenen Neuwahlen in den Sowjets in den Fällen vorschreibt, welche, wie häufig, bei starkem Absentismus der Wahlberechtigten vor sich gegangen oder unter unzulässigem Druck der Parteigänger der KP. auf die parteilosen Wählermassen zustand gekommen sind.

Diese Konzession an den demokratischen Gedanken ist vorbereitet worden durch die in der Presse schon seit Wochen geführte Kampagne, welche die Meinung der Bauern für die Sowjetregierung und für die Mitarbeit am Sowjetssystem als unerlässlich bezeichnete. Diese Pressekampagne hat vom Beginn der ersten bäuerlichen Angriffe gegen die verhassten kommunistischen Zeitungsberichte bis zu den schärfsten Ausdrücken der Bauernmüt in letzter Zeit, die in zahlreichen Fällen sich der kommunistischen Mitglieder der Dorfsowjets durch Totschlag entledigt hat, mit immer steigender Beforgnis immer wieder darauf hingewiesen, daß die feindliche Einstellung der Bauern durch Entgegenkommen überwinden und ihnen die Möglichkeit zur freieren Willensäußerung gegeben werden müßte.

Der Sinn des neuen Dekrets, das die Bewirkung dieser Demokratisierungstendenzen anbahnen soll, geht aus offiziellen Pressekomentaren hervor. Hier wird offen ausgesprochen, daß die Ergebnisse der Neuwahlen in den Sowjets, soweit sie bisher durchgeführt sind, völlig unbefriedigend sind. Es wird zugestanden, daß die gewisse Zunahme der kommunistischen Stimmen bei diesen Wahlen künstlich und daher unerwünscht sei. Die überreifen kommunistischen Agenten üben einen Terror aus, der, bei fast allgemeiner Wahlenthaltung der verärgerten Bauern, einen für die Parteizentrale bequemen, im Dorf selbst aber bekämpften und verhassten Sowjet ergibt. Die Kassierung der in ungesetzlicher Weise beeinflussten Wahlen und ihre Wiederholung bei härterem Schutz der Wahlfreiheit werde der Bevölkerung die Möglichkeit geben, die ihr wirklich erwünschten Personen in die Sowjets zu wählen. Soweit die Wahlen noch nicht vollzogen sind, wird die Sicherung der Wahlfreiheit auch auf sie angewendet werden. Diese „Reinigung der Atmosphäre“ will ein Leitartikel der „Sowjetka“ sogar dann begrüßen, wenn die freiere Wahl den Großbauern (Kulaki) die Möglichkeit geben sollte, ihren Einfluß im Dorf noch mehr zur Geltung zu bringen.

Ohne daß man den jetzt in Moskau getroffenen Maßnahmen eine übertriebene Bedeutung beimißt, kann man dennoch aus ihnen erkennen, daß die leitenden Kreise der Sowjetregierung die Gefahr zu erkennen anfangen, die dem in Rußland herrschenden System von der großen Masse der Bauernschaft droht. Ob es der Sowjetregierung gelingen wird, die Gärung in der Bauernschaft mit den jetzt getroffenen Mitteln zu beschwichtigen, erscheint uns sehr zweifelhaft. Nur wenn die sich leise bemerkbar machenden Demokratisierungstendenzen ehrlich anerkannt und durchgeführt werden, kann ein politischer und wirtschaftlicher Fortschritt in Rußland erwartet werden. Im anderen Falle werden die jetzt getroffenen Maßnahmen nur die Rolle von kleinen Palliativmitteln spielen, die den Abstand zwischen den regierenden Diktatoren und den unterdrückten Volksmassen nur vergrößern werden.

## Ein neuer Wechsel- und Kreditwindel.

### Verhaftungen in der Friedrichstadt.

Scheue u. Riemann — Kommissionsgeschäft — nannte sich eine Firma, die in der Jägerstraße 19 ihre Geschäftsräume hatte. Die beiden Direktoren dieser Firma Scheue u. Riemann, die im 30. Lebensjahre stehen, wurden wegen Wechselbetruges verhaftet. Riemann war zuerst alleiniger Inhaber. Damals besaßen sich die Geschäftsräume in der Alexandrinenstraße. Als im Juli vorigen Jahres Scheue in die Firma eintrat, vergrößerte sie sich und überließerte nach der Jägerstraße. Beide Inhaber handelten mit allem Eifer. Jetzt hat sich herausgestellt, daß durch die betrügerischen Geschäfte 15 Stromantrieben, außerdem Teppich-, Leder- und Automobilfirmen geschädigt sind. Teilweise sind es Berliner Firmen, teilweise solche aus den Provinzen.

Das Geschäftsgedaren dieser Schwindelfirma war ungefähr folgendes: Sie kaufte Waren ein, leistete eine kleine Anzahlung in bar und gab den Rest in Akzepten. Die eingekauften Waren wurden sofort wieder verkauft, und man versuchte, so viel als möglich bares Geld dafür zu erhalten. Konnten die Käufer jedoch die ganze Kaufsumme nicht in bar erlösen, so nahm man bereitwillig Wechsel in Zahlung, die dann bei einem Einkauf bei einer anderen Firma dieser wieder in Zahlung gegeben wurden. Das bare Geld verbrauchten Scheue und Riemann für ihre persönlichen Zwecke. Dieses Geschäftsgedaren wurde auf zweierlei Arten unterstützt. Einmal dadurch, daß ein altes Bankhaus unter den Linden sehr leichfertiger handelte, indem es der Firma Scheue u. Riemann einen Wechselkredit über 1/2 Million einräumte, ohne Erkundigungen einzuziehen, ob die Firma auch dafür gut wäre. Die Deckung für diesen Wechselkredit war niemals vorhanden. Die zweite Art der Unterstützung wurde zufällig durch den Bankrott einer hamburger Firma aufgedeckt. Es hatte sich ein sogenannter Ring gebildet. Ungefähr zehn Firmen gaben sich gegenseitig als Referenzen an, wenn sie Kredite brauchten oder Waren auf Kredit kauften. Durch diese beiden Manöver kam es schließlich, daß die sogenannten Wechsel in Umlauf waren. Vor einigen Tagen ermittelten mehrere geschädigte Firmen bei der Kriminalpolizei Anzeige, der es gelang, gestern Abend Scheue und Riemann in einem Lokal der Lebermatt in der Friedrichstadt zu ermitteln und festzunehmen. Beide waren seit drei Wochen nicht mehr in ihr Geschäft in der Jägerstraße 19 gegangen, um dem Ansturm der Gläubiger aus dem Wege zu gehen. Riemann ist in vollem Umfange geständig, während Scheue noch Ausflüchte macht. Aber auch gegen ihn liegt so viel Belastendes vor, daß er vollkommen überführt ist. Wie diese Firmen im ganzen geschädigt sind und wie hoch sich die Summe der Wechselschulden beläuft, läßt sich erst feststellen, wenn sich alle Firmen, die mit dem Kommissionsgeschäft Scheue u. Riemann in Verbindung standen, besonders auch die aus der Provinz, bei der Dienststelle C. 8 in der Georgenkirchstraße 30 mit ihren Forderungen gemeldet haben.

### Eine Viertelmillion auf dem Postamt W. 9 unterschlagen.

Nach Unterschlagung von 250000 Mark Amtsgeldern ist der 42jährige Oberpostsekretär Berthold Fischer, der auf dem Postamt W. 9 beschäftigt war, gestohlen. Es war eine Rekluse durch die Oberpostdirektion im Gange, die in der vergangenen Nacht abgeschlossen wurde. Die eingehenden Prüfungen deuten Veruntreuungen Fischers an, die er schon seit geraumer Zeit beging, aber jedesmal durch Buchfälschungen zu verheimlichen ver-

stand. Daß die Unterschlagungen und Buchfälschungen durch diese Kontrolle ans Licht kommen mußten, darüber konnte Fischer nicht im Zweifel sein. Er muß wohl auch geahnt haben, daß sie vor dem Abbruch standen. Heute morgen verließ er zur gewohnten Zeit seine Wohnung und seine Angehörigen, als ob er zum Dienst gehen werde. Er erschien jedoch nicht mehr auf dem Amt, wo unterdessen die Summe der Unterschlagungen auf 250000 M. festgestellt worden war. Wie die Ermittlungen ergaben, ist Fischer seiner Spiel- und Bettleidenenschaft unterlegen.

## Nochmals Dertel — Egloffstein.

### „Sein böser Geist“.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Mitte begann der zweite Teil des Hochstapelprozesses Dertel — Egloffstein. Dertel tritt diesmal jedoch als Zeuge in Erscheinung, ebenso sein „Adjutant“, der frühere Leutnant Otto Hermes, die beide aus dem Gefängnis dem Gericht zugeführt werden. Die Anklage richtet sich gegen den Kaufmann Max Schrowe, den Dertel in der Hauptverhandlung als seinen „bösen Geist“ bezeichnet hat, durch den er mit Hilfe von Vorkäufen und Kokain zu seinen ganzen Schwindelzügen angestiftet worden sei.

Bogen Schrowe konnte damals nicht verhandelt werden, da er sich verborgen hielt und sich erst gegen Ende des Prozesses stellte. Deshalb mußte das Verfahren gegen ihn abgetrennt werden. Auch gegen eine weitere Mitangeklagte, Frau Anni v. Kulas, war das Verfahren abgetrennt worden, weil sie nach ärztlichem Urteil verhandlungsunfähig sein sollte. Inzwischen ist Frau v. Kulas als Hauptangeklagte in dem Sensationsprozeß der Weineids-G. m. b. H. in die Öffentlichkeit getreten. Sie wurde, wie erinnerlich, vom Schöffengericht Charlottenburg zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt und hat am Weihnachtsabend im Gefängnis Selbstmord verübt. Das Gericht beschloß daher heute, dieses Verfahren einzustellen, so daß Schrowe allein als Angeklagter abzuurteilen ist. Er wird beschuldigt, Dertel angestiftet zu haben, seine früheren Straftaten zu beseitigen. Dertel war als Gerichtsschreiber aufgetreten und hatte sich die Akten verschafft, die dann nach der Behauptung Dertels von Schrowe verbrannt worden sind. Außerdem wird Schrowe beschuldigt, mit Dertel schwere Urkundenfälschungen und Betrug verübt zu haben. Im Gegensatz zu Dertel bestritt der Angeklagte Schrowe, daß er von den Straftaten Dertels etwas gewußt habe. Gerade im Gegenteil habe Dertel seine Gutmütigkeit und Gutmüdigkeit durch Ueberredung auszunutzen verstanden. Der Angeklagte wird weiter beschuldigt, an der Fälschung von Ein- und Ausreisepässen mitgewirkt zu haben. Es handelt sich um das Betrugsmanöver, das Dertel unter der Maske eines Delegierten des rumänischen roten Kreuzes ausgeführt hat. Auch hier bestritt der Angeklagte die Behauptungen Dertels, daß er den Stempelstücken und die Urkunden selbst gefälscht habe. Dertel behauptete ja vieles, was nicht wahr sei.

## Der „Großkaufmann“.

Ein 21jähriger „Großkaufmann“ Fritz Ruhmann aus der Bahnhofsstraße 10 zu Charlottenburg wurde verhaftet, weil ihm allerlei Schwindelzügen nachgewiesen wurden. Ruhmann war zunächst Geschäftsführer für Stoffgeschäfte. Die Musterfassungen, die er auf seinen Reisen der Kundenschaft vorlegen sollte, verkaufte er und den Erlös brachte er durch. Bei seinen Ausflügen ließ er dann natürlich nichts mehr von sich hören. Nach diesen Anfängen gründete er eine Firma „Fritz Ruhmann, Blusen und Kleiderengros“. Als „Großkaufmann“ brauchte er nun nicht mehr mit Mustern umherzureisen, sondern erhielt von verschiedenen Firmen alle möglichen Stoffe auf Kredit geliefert. Auch diese machte er für sich zu Geld, ohne die Lieferanten zu bezahlen. Um diese Maßnahmen zu verdecken, machte er bei der Kriminalpolizei die Anzeige, daß ihm die Stoffe „von unbekanntem Verbrecher“ gefälscht worden seien. Mit dem Kredit war es nun aber doch aus. Da legte Ruhmann beim Postamt ein kleines Konto an und bekam so ein Scheckbuch. Jetzt kaufte er bei Juwelieren Ringe, Armbänder, Brillanten usw. ein und bezahlte jedesmal mit einem Postcheck. Deckung war nie vorhanden. Am 1. Februar machte der „Großkaufmann“ einen Ausflug nach Brandenburg. Dazu nahm er von einem großen Verleihergeschäft ein Privatauto. Auch diesen Wagen bezahlte er bei seiner Rückkehr mit einem seiner Postchecks. Unterdessen ließen von verschiedenen Stellen bei der Kriminalpolizei Anzeigen ein. Beamte ermittelten den Schwindler gestern in seiner Wohnung und nahmen ihn fest. Er gibt alles zu und wurde nach Weidau gebracht. Jetzt kam heraus, daß er auch noch mit einem Preisauschreiben gute Geschäfte gemacht hatte. Eine erdichtete Konsolidationsfabrik in Frankfurt a. O. erließ ein Preisauschreiben und verpackte den Börsen der Ausgabe Motorräder, Röhrenstränge und andere nützliche Sachen. Alle, die mit der Fiktion kein Glück hatten, sollten als Trostpries je ein Pfund allerfeinsten Konfekt erhalten. Alle Bewerber mußten je zwei Mark einreichen und keiner bekam etwas, weder ein Motorrad oder dergleichen noch ein Pfund Konfekt.

## Das Unwetter über Westeuropa.

London, 3. Januar. (B.T.) Der Sturm, der seit vorgestern Abend über England tobte, ist der schlimmste seit den letzten elf Tagen und weist eine Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde auf. Alle Flugzeugverbindungen mit Paris, Brüssel und Köln sind eingestellt. Die Telephonverbindungen Londons mit zahlreichen Provinzstädten sind unterbrochen. Die großen Dampferlinien halten ihren Dienst nur unter großen Schwierigkeiten aufrecht. Der Sturm war an manchen Stellen mit starken Regenfällen verbunden, so daß der Stand der Themse innerhalb von 24 Stunden um acht Zoll gestiegen ist. An den verschiedenen Stellen der Küste sind die Deiche ernstlich beschädigt. Nach den Auswüsen der Wetterlunigen ist eine derartig lange Reihe von Stürmen seit dem November 1893 nicht dagewesen.

An der französischen Küste im Kernekanal hat der Sturm auch gestern mit unverminderter Heftigkeit gewütet. Der englische Frachtdampfer „Clam Murdoch“ hat drastische Hilfeleistung ausgesandt. In Brest sind an den Häusern große Schäden verursacht worden. Zahlreiche Schiffe, die sich in die Häfen geflüchtet haben, sind beschädigt worden. Der Dampfer, der regelmäßig jede Woche die bretonischen Küste vorgelegerten Inseln verproviantiert, konnte nicht auslaufen, so daß bei den Bewohnern der Insel Nahrungsmittelmangel herrscht. Die Behörden haben beschlossen, heute zu versuchen, einen Schleppdampfer nach den Inseln zu senden. Mehrere hundert Telegraphenstationen sind in der Umgebung von Brest ungetrieben worden, so daß der Telegraphen- und Telephonverkehr größtenteils unterbrochen ist. — Die beiden Segelschiffe „Etoile“ und „Cormoran“ sind in der Nähe von La Rochelle untergegangen.

An der letzten Nacht entwand über Paris ein heftiger Wirbelsturm von 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Der Orkan hat Sachschaden verursacht. Durch eine einstürzende Mauer wurden zwei Personen getötet und drei verletzt.

### Wetterkatastrophe in Rio de Janeiro.

Ueber die Hauptstadt von Brasilien ist ein furchtbares Unwetter hereingebrochen. Ein großer Teil der Stadt ist überschwemmt worden, so daß zahlreiche Gebäude eingestürzt sind. Bereits jetzt sind 11 Tote zu beklagen. Die Schäden werden auf mehrere Millionen „Contos“ (1000 Milreis) veranschlagt.

Auch in New York herrschte gestern ein heftiger Schneesturm. Der Eisenverkehr konnte nur unter den größten Schwierigkeiten aufrechterhalten werden. An gewissen Stellen türmte der Wind den Schnee zu einer solchen Höhe, daß die Haustüren nicht mehr geöffnet werden konnten.

## Sturmflug.

Beim Rittig starteten auf dem Tempelhofer Felde drei Junkersflugzeuge zu Zeitungstransportflügen nach Dresden, Leipzig und Hannover, die alle drei täglich durchgeführt werden. Obwohl gestern ein Sturm von 25 Meter-Sekunden und äußerst schneidender Regen herrschte, erreichten die drei Flugzeuge mit einer geringen Verspätung glücklich ihr Ziel. Die Leistung dieser drei Flugzeuge und ihrer Führer ist so außerordentlich, als eine Windströmungsgeschwindigkeit von 25 Sekundenmeter, die einen Sturm von 90 Kilometer in der Stunde bedeutet, noch vor wenigen Jahren jede Möglichkeit eines Fluges hätte lächerlich erscheinen lassen.

Dampfer in Seenot. Der französische Dampfer „Dahomen“ und der amerikanische Dampfer „Cibola“ haben Rot Signale ausgelandt. Der erstere befindet sich 20 Meilen südlich von Benmark, der zweite in der Höhe von Liverpool.

## Jugendveranstaltungen.

Bezirksrat Reinlin. Heute Abend Probe zur „Lieblichkeitsfeier“, Canard Str.

Verein Sozialistische Arbeiterjugend Gr.-Berlin. Morgen, Freitag am Sonntag, den 4. Januar 1925, vorm. 10 Uhr im Bürgerpalast des Herrn Kahlhaus, Schönberg am Nudol-Mitte-Platz. Preis der Karte 0,25 Mt. Eintritt 9 1/2 Uhr.

## Theater der Woche.

Vom 4. bis 12. Januar 1925.

Volksbühne: 4. 2. und 10. Salunkale, 5. Don Carlos, 6. Der Feind, 7. Die drei Missethäter, 8. Die drei Missethäter, 9. Die drei Missethäter, 10. Die drei Missethäter, 11. Die drei Missethäter, 12. Die drei Missethäter, 13. Die drei Missethäter, 14. Die drei Missethäter, 15. Die drei Missethäter, 16. Die drei Missethäter, 17. Die drei Missethäter, 18. Die drei Missethäter, 19. Die drei Missethäter, 20. Die drei Missethäter, 21. Die drei Missethäter, 22. Die drei Missethäter, 23. Die drei Missethäter, 24. Die drei Missethäter, 25. Die drei Missethäter, 26. Die drei Missethäter, 27. Die drei Missethäter, 28. Die drei Missethäter, 29. Die drei Missethäter, 30. Die drei Missethäter, 31. Die drei Missethäter, 32. Die drei Missethäter, 33. Die drei Missethäter, 34. Die drei Missethäter, 35. Die drei Missethäter, 36. Die drei Missethäter, 37. Die drei Missethäter, 38. Die drei Missethäter, 39. Die drei Missethäter, 40. Die drei Missethäter, 41. Die drei Missethäter, 42. Die drei Missethäter, 43. Die drei Missethäter, 44. Die drei Missethäter, 45. Die drei Missethäter, 46. Die drei Missethäter, 47. Die drei Missethäter, 48. Die drei Missethäter, 49. Die drei Missethäter, 50. Die drei Missethäter, 51. Die drei Missethäter, 52. Die drei Missethäter, 53. Die drei Missethäter, 54. Die drei Missethäter, 55. Die drei Missethäter, 56. Die drei Missethäter, 57. Die drei Missethäter, 58. Die drei Missethäter, 59. Die drei Missethäter, 60. Die drei Missethäter, 61. Die drei Missethäter, 62. Die drei Missethäter, 63. Die drei Missethäter, 64. Die drei Missethäter, 65. Die drei Missethäter, 66. Die drei Missethäter, 67. Die drei Missethäter, 68. Die drei Missethäter, 69. Die drei Missethäter, 70. Die drei Missethäter, 71. Die drei Missethäter, 72. Die drei Missethäter, 73. Die drei Missethäter, 74. Die drei Missethäter, 75. Die drei Missethäter, 76. Die drei Missethäter, 77. Die drei Missethäter, 78. Die drei Missethäter, 79. Die drei Missethäter, 80. Die drei Missethäter, 81. Die drei Missethäter, 82. Die drei Missethäter, 83. Die drei Missethäter, 84. Die drei Missethäter, 85. Die drei Missethäter, 86. Die drei Missethäter, 87. Die drei Missethäter, 88. Die drei Missethäter, 89. Die drei Missethäter, 90. Die drei Missethäter, 91. Die drei Missethäter, 92. Die drei Missethäter, 93. Die drei Missethäter, 94. Die drei Missethäter, 95. Die drei Missethäter, 96. Die drei Missethäter, 97. Die drei Missethäter, 98. Die drei Missethäter, 99. Die drei Missethäter, 100. Die drei Missethäter, 101. Die drei Missethäter, 102. Die drei Missethäter, 103. Die drei Missethäter, 104. Die drei Missethäter, 105. Die drei Missethäter, 106. Die drei Missethäter, 107. Die drei Missethäter, 108. Die drei Missethäter, 109. Die drei Missethäter, 110. Die drei Missethäter, 111. Die drei Missethäter, 112. Die drei Missethäter, 113. Die drei Missethäter, 114. Die drei Missethäter, 115. Die drei Missethäter, 116. Die drei Missethäter, 117. Die drei Missethäter, 118. Die drei Missethäter, 119. Die drei Missethäter, 120. Die drei Missethäter, 121. Die drei Missethäter, 122. Die drei Missethäter, 123. Die drei Missethäter, 124. Die drei Missethäter, 125. Die drei Missethäter, 126. Die drei Missethäter, 127. Die drei Missethäter, 128. Die drei Missethäter, 129. Die drei Missethäter, 130. Die drei Missethäter, 131. Die drei Missethäter, 132. Die drei Missethäter, 133. Die drei Missethäter, 134. Die drei Missethäter, 135. Die drei Missethäter, 136. Die drei Missethäter, 137. Die drei Missethäter, 138. Die drei Missethäter, 139. Die drei Missethäter, 140. Die drei Missethäter, 141. Die drei Missethäter, 142. Die drei Missethäter, 143. Die drei Missethäter, 144. Die drei Missethäter, 145. Die drei Missethäter, 146. Die drei Missethäter, 147. Die drei Missethäter, 148. Die drei Missethäter, 149. Die drei Missethäter, 150. Die drei Missethäter, 151. Die drei Missethäter, 152. Die drei Missethäter, 153. Die drei Missethäter, 154. Die drei Missethäter, 155. Die drei Missethäter, 156. Die drei Missethäter, 157. Die drei Missethäter, 158. Die drei Missethäter, 159. Die drei Missethäter, 160. Die drei Missethäter, 161. Die drei Missethäter, 162. Die drei Missethäter, 163. Die drei Missethäter, 164. Die drei Missethäter, 165. Die drei Missethäter, 166. Die drei Missethäter, 167. Die drei Missethäter, 168. Die drei Missethäter, 169. Die drei Missethäter, 170. Die drei Missethäter, 171. Die drei Missethäter, 172. Die drei Missethäter, 173. Die drei Missethäter, 174. Die drei Missethäter, 175. Die drei Missethäter, 176. Die drei Missethäter, 177. Die drei Missethäter, 178. Die drei Missethäter, 179. Die drei Missethäter, 180. Die drei Missethäter, 181. Die drei Missethäter, 182. Die drei Missethäter, 183. Die drei Missethäter, 184. Die drei Missethäter, 185. Die drei Missethäter, 186. Die drei Missethäter, 187. Die drei Missethäter, 188. Die drei Missethäter, 189. Die drei Missethäter, 190. Die drei Missethäter, 191. Die drei Missethäter, 192. Die drei Missethäter, 193. Die drei Missethäter, 194. Die drei Missethäter, 195. Die drei Missethäter, 196. Die drei Missethäter, 197. Die drei Missethäter, 198. Die drei Missethäter, 199. Die drei Missethäter, 200. Die drei Missethäter, 201. Die drei Missethäter, 202. Die drei Missethäter, 203. Die drei Missethäter, 204. Die drei Missethäter, 205. Die drei Missethäter, 206. Die drei Missethäter, 207. Die drei Missethäter, 208. Die drei Missethäter, 209. Die drei Missethäter, 210. Die drei Missethäter, 211. Die drei Missethäter, 212. Die drei Missethäter, 213. Die drei Missethäter, 214. Die drei Missethäter, 215. Die drei Missethäter, 216. Die drei Missethäter, 217. Die drei Missethäter, 218. Die drei Missethäter, 219. Die drei Missethäter, 220. Die drei Missethäter, 221. Die drei Missethäter, 222. Die drei Missethäter, 223. Die drei Missethäter, 224. Die drei Missethäter, 225. Die drei Missethäter, 226. Die drei Missethäter, 227. Die drei Missethäter, 228. Die drei Missethäter, 229. Die drei Missethäter, 230. Die drei Missethäter, 231. Die drei Missethäter, 232. Die drei Missethäter, 233. Die drei Missethäter, 234. Die drei Missethäter, 235. Die drei Missethäter, 236. Die drei Missethäter, 237. Die drei Missethäter, 238. Die drei Missethäter, 239. Die drei Missethäter, 240. Die drei Missethäter, 241. Die drei Missethäter, 242. Die drei Missethäter, 243. Die drei Missethäter, 244. Die drei Missethäter, 245. Die drei Missethäter, 246. Die drei Missethäter, 247. Die drei Missethäter, 248. Die drei Missethäter, 249. Die drei Missethäter, 250. Die drei Missethäter, 251. Die drei Missethäter, 252. Die drei Missethäter, 253. Die drei Missethäter, 254. Die drei Missethäter, 255. Die drei Missethäter, 256. Die drei Missethäter, 257. Die drei Missethäter, 258. Die drei Missethäter, 259. Die drei Missethäter, 260. Die drei Missethäter, 261. Die drei Missethäter, 262. Die drei Missethäter, 263. Die drei Missethäter, 264. Die drei Missethäter, 265. Die drei Missethäter, 266. Die drei Missethäter, 267. Die drei Missethäter, 268. Die drei Missethäter, 269. Die drei Missethäter, 270. Die drei Missethäter, 271. Die drei Missethäter, 272. Die drei Missethäter, 273. Die drei Missethäter, 274. Die drei Missethäter, 275. Die drei Missethäter, 276. Die drei Missethäter, 277. Die drei Missethäter, 278. Die drei Missethäter, 279. Die drei Missethäter, 280. Die drei Missethäter, 281. Die drei Missethäter, 282. Die drei Missethäter, 283. Die drei Missethäter, 284. Die drei Missethäter, 285. Die drei Missethäter, 286. Die drei Missethäter, 287. Die drei Missethäter, 288. Die drei Missethäter, 289. Die drei Missethäter, 290. Die drei Missethäter, 291. Die drei Missethäter, 292. Die drei Missethäter, 293. Die drei Missethäter, 294. Die drei Missethäter, 295. Die drei Missethäter, 296. Die drei Missethäter, 297. Die drei Missethäter, 298. Die drei Missethäter, 299. Die drei Missethäter, 300. Die drei Missethäter, 301. Die drei Missethäter, 302. Die drei Missethäter, 303. Die drei Missethäter, 304. Die drei Missethäter, 305. Die drei Missethäter, 306. Die drei Missethäter, 307. Die drei Missethäter, 308. Die drei Missethäter, 309. Die drei Missethäter, 310. Die drei Missethäter, 311. Die drei Missethäter, 312. Die drei Missethäter, 313. Die drei Missethäter, 314. Die drei Missethäter, 315. Die drei Missethäter, 316. Die drei Missethäter, 317. Die drei Missethäter, 318. Die drei Missethäter, 319. Die drei Missethäter, 320. Die drei Missethäter, 321. Die drei Missethäter, 322. Die drei Missethäter, 323. Die drei Missethäter, 324. Die drei Missethäter, 325. Die drei Missethäter, 326. Die drei Missethäter, 327. Die drei Missethäter, 328. Die drei Missethäter, 329. Die drei Missethäter, 330. Die drei Missethäter, 331. Die drei Missethäter, 332. Die drei Missethäter, 333. Die drei Missethäter, 334. Die drei Missethäter, 335. Die drei Missethäter, 336. Die drei Missethäter, 337. Die drei Missethäter, 338. Die drei Missethäter, 339. Die drei Missethäter, 340. Die drei Missethäter, 341. Die drei Missethäter, 342. Die drei Missethäter, 343. Die drei Missethäter, 344. Die drei Missethäter, 345. Die drei Missethäter, 346. Die drei Missethäter, 347. Die drei Missethäter, 348. Die drei Missethäter, 349. Die drei Missethäter, 350. Die drei Missethäter, 351. Die drei Missethäter, 352. Die drei Missethäter, 353. Die drei Missethäter, 354. Die drei Missethäter, 355. Die drei Missethäter, 356. Die drei Missethäter, 357. Die drei Missethäter, 358. Die drei Missethäter, 359. Die drei Missethäter, 360. Die drei Missethäter, 361. Die drei Missethäter, 362. Die drei Missethäter, 363. Die drei Missethäter, 364. Die drei Missethäter, 365. Die drei Missethäter, 366. Die drei Missethäter, 367. Die drei Missethäter, 368. Die drei Missethäter, 369. Die drei Missethäter, 370. Die drei Missethäter, 371. Die drei Missethäter, 372. Die drei Missethäter, 373. Die drei Missethäter, 374. Die drei Missethäter, 375. Die drei Missethäter, 376. Die drei Missethäter, 377. Die drei Missethäter, 378. Die drei Missethäter, 379. Die drei Missethäter, 380. Die drei Missethäter, 381. Die drei Missethäter, 382. Die drei Missethäter, 383. Die drei Missethäter, 384. Die drei Missethäter, 385. Die drei Missethäter, 386. Die drei Missethäter, 387. Die drei Missethäter, 388. Die drei Missethäter, 389. Die drei Missethäter, 390. Die drei Missethäter, 391. Die drei Missethäter, 392. Die drei Missethäter, 393. Die drei Missethäter, 394. Die drei Missethäter, 395. Die drei Missethäter, 396. Die drei Missethäter, 397. Die drei Missethäter, 398. Die drei Missethäter, 399. Die drei Missethäter, 400. Die drei Missethäter, 401. Die drei Missethäter, 402. Die drei Missethäter, 403. Die drei Missethäter, 404. Die drei Missethäter, 405. Die drei Missethäter, 406. Die drei Missethäter, 407. Die drei Missethäter, 408. Die drei Missethäter, 409. Die drei Missethäter, 410. Die drei Missethäter, 411. Die drei Missethäter, 412. Die drei Missethäter, 413. Die drei Missethäter, 414. Die drei Missethäter, 415. Die drei Missethäter, 416. Die drei Missethäter, 417. Die drei Missethäter, 418. Die drei Missethäter, 419. Die drei Missethäter, 420. Die drei Missethäter, 421. Die drei Missethäter, 422. Die drei Missethäter, 423. Die drei Missethäter, 424. Die drei Missethäter, 425. Die drei Missethäter, 426. Die drei Missethäter, 427. Die drei Missethäter, 428. Die drei Missethäter, 429. Die drei Missethäter, 430. Die drei Missethäter, 431. Die drei Missethäter, 432. Die drei Missethäter, 433. Die drei Missethäter, 434. Die drei Missethäter, 435. Die drei Missethäter, 436. Die drei Missethäter, 437. Die drei Missethäter, 438. Die drei Missethäter, 439. Die drei Missethäter, 440. Die drei Missethäter, 441. Die drei Missethäter, 442. Die drei Missethäter, 443. Die drei Missethäter, 444. Die drei Missethäter, 445. Die drei Missethäter, 446. Die drei Missethäter, 447. Die drei Missethäter, 448. Die drei Missethäter, 449. Die drei Missethäter, 450. Die drei Missethäter, 451. Die drei Missethäter, 452. Die drei Missethäter, 453. Die drei Missethäter, 454. Die drei Missethäter, 455. Die drei Missethäter, 456. Die drei Missethäter, 457. Die drei Missethäter, 458. Die drei Missethäter, 459. Die drei Missethäter, 460. Die drei Missethäter, 461. Die drei Missethäter, 462. Die drei Missethäter, 463. Die drei Missethäter, 464. Die drei Missethäter, 465. Die drei Missethäter, 466. Die drei Missethäter, 467. Die drei Missethäter, 468. Die drei Missethäter, 469. Die drei Missethäter, 470. Die drei Missethäter, 471. Die drei Missethäter, 472. Die drei Missethäter, 473. Die drei Missethäter, 474. Die drei Missethäter, 475. Die drei Missethäter, 476. Die drei Missethäter, 477. Die drei Missethäter, 478. Die drei Missethäter, 479. Die drei Missethäter, 480. Die drei Missethäter, 481. Die drei Missethäter, 482. Die drei Missethäter, 483. Die drei Missethäter, 484. Die drei Missethäter, 485. Die drei Missethäter, 486. Die drei Missethäter, 487. Die drei Missethäter, 488. Die drei Missethäter, 489. Die drei Missethäter, 490. Die drei Missethäter, 491. Die drei Missethäter, 492. Die drei Missethäter, 493. Die drei Missethäter, 494. Die drei Missethäter, 495. Die drei Missethäter, 496. Die drei Missethäter, 497. Die drei Missethäter, 498. Die drei Missethäter, 499. Die drei Missethäter, 500. Die drei Missethäter, 501. Die drei Missethäter, 502. Die drei Missethäter, 503. Die drei Missethäter, 504. Die drei Missethäter, 505. Die drei Missethäter, 506. Die drei Missethäter, 507. Die drei Missethäter, 508. Die drei Missethäter, 509. Die drei Missethäter, 510. Die drei Missethäter, 511. Die drei Missethäter, 512. Die drei Missethäter, 513. Die drei Missethäter, 514. Die drei Missethäter, 515. Die drei Missethäter, 516. Die drei Missethäter, 517. Die drei Missethäter, 518. Die drei Missethäter, 519. Die drei Missethäter, 520. Die drei Missethäter, 521. Die drei Missethäter, 522. Die drei Missethäter, 523. Die drei Missethäter, 524. Die drei Missethäter, 525. Die drei Missethäter, 526. Die drei Missethäter, 527. Die drei Missethäter, 528. Die drei Missethäter, 529. Die drei Missethäter, 530. Die drei Missethäter, 531. Die drei Missethäter, 532. Die drei Missethäter, 533. Die drei Missethäter, 534. Die drei Missethäter, 535. Die drei Missethäter, 536. Die drei Missethäter, 537. Die drei Missethäter, 538. Die drei Missethäter, 539. Die drei Missethäter, 540. Die drei Missethäter, 541. Die drei Missethäter, 542. Die drei Missethäter, 543. Die drei Missethäter, 544. Die drei Missethäter, 545. Die drei Missethäter, 546. Die drei Missethäter, 547. Die drei Missethäter, 548. Die drei Missethäter, 549. Die drei Missethäter, 550. Die drei Missethäter, 551. Die drei Missethäter, 552. Die drei Missethäter, 553. Die drei Missethäter, 554. Die drei Missethäter, 555. Die drei Missethäter, 556. Die drei Missethäter, 557. Die drei Missethäter, 558. Die drei Missethäter, 559. Die drei Missethäter, 560. Die drei Missethäter, 561. Die drei Missethäter, 562. Die drei Missethäter, 563. Die drei Missethäter, 564. Die drei Missethäter, 565. Die drei Missethäter, 566. Die drei Missethäter, 567. Die drei Missethäter, 568. Die drei Missethäter, 569. Die drei Missethäter, 570. Die drei Missethäter, 571. Die drei Missethäter, 572. Die drei Missethäter, 573. Die drei Missethäter, 574. Die drei Missethäter, 575. Die drei Missethäter, 576. Die drei Missethäter, 577. Die drei Missethäter, 578. Die drei Missethäter, 579. Die drei Missethäter, 580. Die drei Missethäter, 581. Die drei Missethäter, 582. Die drei Missethäter, 583. Die drei Missethäter, 584. Die drei Missethäter, 585. Die drei Missethäter, 586. Die drei Missethäter, 587. Die drei Missethäter, 588. Die drei Missethäter, 589. Die drei Missethäter, 590. Die drei Missethäter, 591. Die drei Missethäter, 592. Die drei Missethäter, 593. Die drei Missethäter, 594. Die drei Missethäter, 595. Die drei Missethäter, 596. Die drei Missethäter, 597. Die drei Missethäter, 598. Die drei Missethäter, 599. Die drei Missethäter, 600. Die drei Missethäter, 601. Die drei Missethäter, 602. Die drei Missethäter, 603. Die drei Missethäter, 604. Die drei Missethäter, 605. Die drei Missethäter, 606. Die drei Missethäter, 607. Die drei Missethäter, 608. Die drei Missethäter, 609. Die drei Missethäter, 610. Die drei Missethäter, 611. Die drei Missethäter, 612. Die drei Missethäter, 613. Die drei Missethäter, 614. Die drei Missethäter, 615. Die drei Missethäter, 616. Die drei Missethäter, 617. Die drei Missethäter, 618. Die drei Missethäter, 619. Die drei Missethäter, 620. Die drei Missethäter, 621. Die drei Missethäter, 622. Die drei Missethäter, 623. Die drei Missethäter, 624. Die drei Missethäter, 625. Die drei Missethäter, 626. Die drei Missethäter, 627. Die drei Missethäter, 628. Die drei Missethäter, 629. Die drei Missethäter, 630. Die drei Missethäter, 631. Die drei Missethäter, 632. Die drei Missethäter, 633. Die drei Missethäter, 634. Die drei Missethäter, 635. Die drei Missethäter, 636. Die drei Missethäter, 6

Die 1921 begonnenen Bildungskurse unter Freistellung der Kursteilnehmer sind fortzuführen und baldmöglichst ein festes Internat zur systematischen Durchbildung der Verbandsfunktionäre und Betriebsräte zu schaffen.

5. Im 2. Quartal 1925 finden in allen Bezirken des Reichs Bezirkskonferenzen der Arbeiter- und Angestelltenräte der Metallindustrie statt.

6. Ein eingehendes Protokoll über die Verhandlungen der abgehaltenen Konferenz wird allen Betriebsratsmitgliedern übermittelt. Weitere Anregungen wurden den Vorständen als Material überwiesen. Genosse Dismann konnte zum Schluß auf den hochinteressanten Verlauf der Konferenz hinweisen, die ein Aufstakt werden wird für die Betriebsrätebewegung im Lande.

### Kommunistische Gewerkschaftsarbeit.

Wenn man der „Roten Fahne“ glauben könnte, dann sind nur die Kommunisten gute gewerkschaftliche Vertreter der Arbeiterschaft. Wie es in Wirklichkeit aussieht, beweist die Einstellung der kommunistischen Fraktion in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Da sie sich aus politisch-agitatorischen Gründen nach außen bemerkbar machen muß, beschließt sie sich auch hin und wieder einmal mit den städtischen Arbeitern. Bei den letzten Verhandlungen über den Mantelarifvertrag für diese Arbeitergruppe gingen beim Tarifamt verschiedene Anträge ein, die so deutlich die praktische Arbeit der Kommunisten beleuchten, daß jeder, der sich in der Gewerkschaftsbewegung betätigt, ob solcher Betätigung Angst bekommen muß.

Die kommunistische Fraktion beantragte zum Beispiel, daß die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit 8 Stunden ausschließlich der Pausen und der Arbeitsbereitschaft betragen soll. In derselben Fassung besteht aber der Tarifvertrag bereits. Als im Stadtverordnetenamt am 22. Dezember der Vertreter der KPD, ein Bonze der kommunistischen Industriorganisation, Gruppe Metall, darauf aufmerksam gemacht wurde, erklärte er, hier liege ein Schreibfehler vor, es solle heißen einschließlich der Pausen und der Arbeitsbereitschaft. Die „Rote Fahne“ brachte aber in ihrer Nr. 186 den Antrag genau in der Form, die dem Ausschuss vorlag. Da nun dieses Blatt immer die Wahrheit schreibt, muß man annehmen, daß der Schreibfehler nur als Ausrede benutzt wurde.

Zum § 19b, der die Bestimmungen über die Kündigung enthält, wurde beantragt, daß im Falle ein Arbeitnehmer der Stadt Berlin gegen seine erfolgte Kündigung Widerspruch erhebt, dieser Widerspruch keine aufschiebende Wirkung haben soll. Wörtlich heißt es bei diesem Antrag: „Der Widerspruch hindert nicht, daß die Erklärung der Kündigung (Entlassung) gleichwohl erfolgt. Der entlassene Arbeitnehmer hat kein Recht auf Weiterbeschäftigung.“

Darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Antrag gegen gewerkschaftliche Grundsätze verstoße, da die Gewerkschaften verlangen, daß Entlassungen erst dann erfolgen dürfen, wenn das angeleitete Verfahren abgeschlossen ist, bequeme sich der Vertreter der KPD. (derselbe Bonze), diesen Antrag zurückzuziehen, ohne zu behaupten, daß ein Schreibfehler vorliege.

Gegen Urteile der Arbeitsgerichte, die den Arbeitern nicht recht geben, toben die Kommunisten immer. Im Stadtverordnetenamt wurde beantragt: „Die Entscheidung der gesetzlichen Schlichtungsstelle ist endgültig.“ Man nimmt also den städtischen Arbeitern durch diesen Antrag die Möglichkeit, den Streitfall ihrer Entlassung bis zur letzten Stelle durchzuführen.

Ist durch die Gewerkschaften ein Arbeitgeber gezwungen worden, einen entlassenen Arbeitnehmer wieder einzustellen, so wird fast immer verlangt, daß der Arbeitnehmer an seinem alten Arbeitsplatz weiter beschäftigt werden muß. Die Kommunisten sind anderer Meinung, ihr Antrag zu dieser Frage lautete wörtlich: „Der Verwaltung steht das Recht zu, ihn in eine andere Dienststelle zu versetzen unter Wahrung seiner Rechte bezüglich seiner Dienststellung

und seiner Lohnansprüche.“ Was auch hier wieder ein Gegenstoß zu der üblichen Praxis der Gewerkschaften. Berücksichtigt man, daß in der Stadtverordnetenfraktion der KPD Leute sitzen, die als „Bonzen“ der KPD-Gewerkschaften tätig sind, dann kann man sich ein Bild machen, wie groß die Verwirrung sein muß, die auf gewerkschaftlichem Gebiet in diesen Köpfen vorhanden ist. In ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

### Löhne und Förderung im englischen Bergbau.

Die Löhne der englischen Bergarbeiter richten sich nach den von den Leuten erzielten Uebererträgen, über die die Bergarbeiter eine genaue Kontrolle haben. Während im vorigen Jahr, zur Zeit der Ruhrbelegung, bis zum Anfang dieses Jahres die Kohlenpreise infolge der mangelnden Konkurrenz hoch waren, gehen sie jetzt zurück. Die Löhne der Bergarbeiter richten sich dagegen immer nach den Erträgen der vorhergehenden Zeitspanne. Aus dem nachstehenden Vergleich des 1. und 2. Quartals 1924 ergibt sich, welche Entwicklung im englischen Bergbau Platz gegriffen hat:

	1. Viertel 1924	2. Viertel 1924
1. Förderung	67 047 657 To.	61 552 868 To.
2. Selbstverbrauch	4 084 427	8 708 655
3. Bergmannskohle	1 761 512	1 459 750
4. Abfall	61 201 718	52 299 463
5. Erlös pro Tonne	20 Sh. 7.80 P.	20 Sh. 2.51 P.
6. Selbstkosten an Löhnen p. To.	12	7.80
7. Grubenholz u. Material	3	2.88
8. Sonstiges p. To.	2	2.85
9. Gesamtselbstkosten p. To.	17	10.26
10. Gewinn p. To.	2	9.63
11. Lohn pro Schicht	10	2.82
12. Zahl der Arbeiter	1 111 280	1 107 457
13. Leistung pro Mann u. Schicht	0,852 To.	0,85 To.

Nach diesen offiziellen Zahlen beträgt der Lohn der englischen Bergarbeiter bei einer Schicht von sieben Stunden im Durchschnitt für Ueber- und Untertagearbeiter 10 Sh. 11,12 P., also nahezu 11 Schilling, somit etwa doppelt soviel als in Deutschland.

### Ein „positives“ Programm.

Unsere Feststellungen verucht das Berliner Volkswirtschaftsblatt mit allerlei verlogenen Redensarten wegzudisputieren. Ueber seine untreue Beurteilung der Politik der russischen Bolschewisten schweigt es sich ganz aus. Den Unsinns, durch Besuche die deutsche Wirtschaft sozialisieren zu wollen, sucht es durch Fragen und Unterstellungen, die beleidigend sein sollen, zu verschleiern. Positiv bringt das Blatt nur folgende Weisheit auf:

„Niemand wird sie (die Arbeiterklasse) daher durch Stimmentzettel subjektiv reif werden, sondern dadurch, daß sie sich in ihren Gewerkschaften Organe schafft, die da, wo das Proletariat stark ist in den Produktionsstätten, in den Betrieben den Kampf vorbereitet, organisiert und durchführt. Das muß im Bunde mit der revolutionären Partei des Proletariats die Aufgabe der Gewerkschaften sein.“

Wir schenken dem Blatt den Blödsinn, den es uns unterstellt, daß die Arbeiterklasse durch den Stimmentzettel reif werden könne. Wir wären ihm jedoch dankbar, wenn es einmal genauer sagen wollte, was es sich unter den von uns in Sperrdruck wiedergegebenen Worten denkt — sofern es sich dabei etwas gedacht hat. Die paar Worte sind zwar im miserablen Deutsch abgefaßt, aber der ganze positive Kern des Gedebes. Also was heißt das: in den Betrieben den Kampf vorbereiten, organisieren und durchführen? Wie vorbereiten und organisieren? Was durchführen? Wie durchführen? Welchen Kampf? Etwa den Kampf, den die kommunistische Eisenbahnerorganisation — die von der KPD natürlich niemals unterstützt wurde — und die kommunistischen

Bezirksbetriebsräte gegen den Abbau der Eisenbahner angeführt haben aber nicht führen? Oder handelt es sich um die „Durchführung“ des Reichskongresses der Eisenbahnerbetriebsräte, der aus dem Dornröschenschlaf nicht erwachen will? Sollte sich das Volkswirtschaftsblatt „Kampf“ und „Durchführung“ so vorstellen, dann liegt offenbar eine Verwechslung vor: es handelt sich nur um Krampf und Durchfall.

### Um die Beamtengehälter in Baden.

Gegen die von der badischen Regierung mit Zustimmung des badischen Landtages durchgeführte Neuregelung der Beamtengehälter hat der Reichsfinanzminister Einspruch erhoben. Die Neuregelung in Baden weicht von der vom Reich insofern erheblich ab, als die Gehälter der unteren Gruppen nicht um 12, sondern um 20 Prozent erhöht worden sind. Die Angelegenheit kommt nun vor dem für solche Fälle vorgesehenen Reichsentscheidungsgericht in Leipzig, und zwar am 17. Januar, zur Verhandlung.

Verantwortlich für Politik: Ernst Reuter; Wirtschaftl. u. S. 3. Steiner; Gewerkschaftsbewegung: Reiber, Calson; Neulichten: A. B. Böcker; Lokales und Sonstiges: Erik Karst; Anzeigen: Ed. Glöck. sämtlich in Berlin. Verlag: Bornhorts-Verlag G. m. b. H. Berlin. Druck: Bornhorts-Verlag und Verlagsanstalt Teut. Singer u. Co. Berlin SW 68. Vinzenzstraße 2.



Wenn wüster Schneematsch dickster Dreck, So daß Dir bleibt die Spucke weg, Wenn Rheuma Ocht und Grippe winkt, Des Bärenstiefel Lob man singt.

Spittelmarkt 7 · Kommandantenstraße 67  
Kurfürstendamm 206

**Hosen-Anders**  
Beusselstraße 25

Dezimalwagen

Tafelwagen, Gewichte, Waagen, Feinwaagen, Geod. Lager  
Georg Wagner  
Köpenicker Str. 71  
alle Ladungen  
Keine Schaulust  
Reklame, dafür we-  
sentl. billiger Preis

### Berliner Elektriker-Genossenschaft

angeschl. dem Verb. sozialer Baubetriebe  
Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88  
Fernsprecher: Norden 1198  
Herstellung elektr. Licht-, Kraft- und Signalanlagen · Verkauf aller elektrischer Bedarfsartikel  
Ausführung sämtl. Reparaturen  
Preiswerte, gediegene Arbeit

### Rasend billiger Inventur-Verkauf

von Seiden- u. Futterstoffen

Seidenserge 1,50, Seidendamasche 3,50, Pa. Velour de laine in Resten 7,50, Gab. rdine, Cheviot, Popeline u. a.  
Haarpuder, Goltzstraße 2 (Grünwaldstraße)

# Inventur-Plusverkauf! Montag, den 5. Januar

Sie müssen zu uns kommen, wenn Sie billig kaufen wollen.

Verkauf so weit Vorrat! Keine Abgabe an Wiederverkäufer! Mengenabgabe vorbehalten!

Sonder-Angebote!		
Damen-Trägerhemd mit Hohlsaum, gut. Wäschestoff	0.95	
Damen-Schlüpfer, gute Qual., viele Farben	0.75	
Schlüpfer für Damen mit anger. Futter	1.95	
Ein Posten Angestaubte Damenwäsche besonders billig		
Oberhemden, Perkal m. 2 Kragen	3.95	
Mantelstoff, Diagonal, 140 cm breit	3.30	
Ein großer Posten gestrickte Kinderkleidchen, Westen, Jumper, Damenkleider, Kostüme		
2.95	4.50	7.50
Woldecken, extra schw.	9.50	
Bügelmarkttasche guter Cretonne	0.85	
Steppdecken, doppels, Satin, Handarb., Wollfäll.	22.50	
Herren-Sportwesten, grau meliert	3.95	
Herrenjacken u. Hosen makkoifarbig, alle Größen	1.95	
Ein Posten Damenstrümpfe, schw. u. farbig, Doppelsehle, Paar		
Sport-Servietten mit Kragen	0.75	
Einkaufsnetz im Futteral	0.55	

Kleiderstoffe	
Schotten für Blusen und Kleider, doppeltbreit, Mtr.	1.20
Kostümcheviot, 130 cm breit, schwere Qual., Mtr.	2.95
Foulté, reine Wolle, in allen Farben, doppeltbreit, Mtr.	2.95
Mantelflausch, reine Wolle	4.95
Gabardine, 130 cm breit Mtr.	5.90
Velours für Kleider Mtr.	0.78
Baumwollwaren	
Hamdentuch Mtr.	0.45
Linon Mtr.	0.75
Rohnessel, ca. 80 cm br. Mtr.	0.55
Renforcé, feine Qualität Mtr.	0.75
Linon, Deckbettbreite, Mtr.	1.30
Flanell für Hemden, Mtr.	0.65
Cöper-Barchent, vollgebleicht Mtr.	0.75
Hauswäsche	
Deckbett u. 2 Kissen aus gutem Linon	7.90
Deckbett u. 2 Kissen reich bestickt	11.50
Bettuch aus gutem Linon	3.25
Frotteierhandtuch	0.95
Küchenhandtücher Gerstenkorn, Stück 0.55	0.45
Gläsertücher Stück 0.48	0.38
Servietten, Jacquard Stück	0.75
Tischtücher, Jacquard	3.95
Rolltücher	1.90
Dreihandtücher, ges. u. geb.	0.85

Trikotagen, Strümpfe	
Herren-Hemden, wollgem., doppeltbreit	1.95
Herren-Hosen, wollgem.	1.95
Hemdosen für Damen	1.65
Damenunterhosen, Trikot	0.75
Damenkombination, weiß Trikot	1.95
Damenstrümpfe, schw. Baumwolle, Paar	0.25
Damenstrümpfe, Makko schw. u. farb., Doppels., Paar	0.95
Herren-Socken, grau, gute Qualität, Paar	0.40
Herren-Socken, schw. u. farbig, Doppelsehle, Paar	0.95
Gardinen, Decken	
Gardinen, engl. Tüll Mtr. 0.55	0.39
Gardinen, engl. Tüll, volle Breite Mtr. 1.25	0.75
Schleibengardinen, engl. Tüll	0.95
Bettdecke, engl. Tüll	3.25
Wachstuch, 80 cm breit Mtr.	1.65
Linoleum, 67 cm breit Mtr.	2.45
Bettvorleger	1.75
Divandecke	7.90

Damen-Wäsche	
Damen-Träger-Hemd mit Hohlsaum	0.95
Damen-Achsel-Hemd mit Languetten	1.45
Damen-Träger-Hemd aus feinem Wäschestoff m. Hohlsaum u. brt. Stickerel	1.95
Damen-Belkleid mit Hohlsaum	1.25
Damen-Belkleid mit breiter Stickerel	2.45
Wäschegarnitur Hemd u. Belkleid mit Hohlsaum	2.95
Damen-Nachjacke Cöper mit Languetten	2.95
Damen-Nachthemd Schlupfform mit Hohlsaum	2.95
Damen-Nachthemd aus feinem Wäschestoff mit Bubikragen	5.90
Damenhemd aus ger. Cöper	4.25
Damentaschentücher Batist mit Hobls. 0.35, 0.25	0.18
Herrentaschentücher 0.50, 0.35,	0.28
Bajazzoklassen gez. mit Rückwand	0.95
Tablettdecken 5 Stück	1.15
Nachtischdecken 2 Stück	0.95

Herrenartikel	
Oberhemden Perkal m. 1 w. u. 1 st. Kragen	3.95
Oberhemden w. m. Piquefalltenbrust	6.90
Selbstbinder	0.50
Strickbinder	0.78
Nosenträger Paar	1.45
Piquetkragen weich	0.35
Eckenkragen 4 fach	0.75
Kurzwaren	
Strickwolle 100 gr.	1.20
Sportwolle 100 gr.	1.40
Stickerel	4.60 Meter
Stickerel	Meter
Zwirnspitze breit Coupon ca. 10 Meter	0.95
Lackgürtel	0.25
Rodelschal	2.50
Damen-Teller-Mützen aus schwerem Flansch.	2.50
Jumper und Wiener Schürzen 2.25 1.45	0.95
Reste u. Abschnitte v. Wäschest., Barchent, Kleiderst. besond. preiswert.	



Wilmerisdorf, Berlinerstr. 130  
Moabit, Turmstraße 31  
Neufölln, Kottb. Damm 88-89  
Ed. Wilhelmshaberer Straße  
Ed. Bürlingerstraße

Breite für Konfektion und Schuhwaren bis zur Hälfte ermäßigt!